

Inhaltsübersicht

Abbildungsverzeichnis.....	XXI
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIV

Teil I: Grundlagen	1
1. Kapitel: Einleitung	3
1.1 Problemstellung und Zielsetzung	3
1.2 Aufbau der Arbeit	5
1.3 Begriffe	6
2. Kapitel: Das Revisionswesen und sein Berufsstand	21
2.1 Der Ursprung der Revision und die Entwicklung des Berufsstandes	21
2.2 Das "moderne" Berufsbild des Wirtschaftsprüfers	30
2.3 Die Einflussfaktoren einer Ausbildung	52
3. Kapitel: Die Ausbildung zum eidg. dipl. Bücherexperten	55
3.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen	55
3.2 Ausbildungskonzept der Schweiz	59
3.3 Ziel und Zweck der Kammerschulen und der Prüfungen	71
3.4 Kernbereiche der Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer	86
Teil II: Ausländische Ansätze	95
4. Kapitel: Europäische Union	97
4.1 Generelles	98
4.2 Aufbau der Ausbildung	99
4.3 Zulassungsregelung	99
4.4 Prüfungsumfang und -aufbau	100
4.5 Praxisanforderung	101
4.6 Anerkennung einer früher absolvierten Ausbildung	101
4.7 Zusammenfassung zum Recht der Europäischen Union	102

5.	Kapitel: USA.....	105
5.1	Generelles	105
5.2	Aufbau der Ausbildung zum CPA.....	106
5.3	Zulassungsregelung	107
5.4	Prüfungsumfang und -aufbau	107
5.5	Zusammenfassung der US-Regelung zur CPA-Ausbildung	109
5.6	Universitäres Ausbildungsprogramm	113
5.7	Ausbildung zum CIA	114
6.	Kapitel: Ausgewählte weitere Länder	117
6.1	Bundesrepublik Deutschland	117
6.2	Österreich	127
6.3	Frankreich	132
6.4	Grossbritannien	134
6.5	Niederlande	140
6.6	Italien	143
6.7	Skandinavische Länder	145
6.8	Japan	152
7.	Kapitel: Vergleichende Darstellung verschiedener Länder	155
7.1	Zulassung.....	159
7.2	Praxisanforderung	160
7.3	Kurs- und Schulangebote	160
7.4	Ausbildungsdauer	160
7.5	Prüfungszyklus	161
7.6	Berufstitel	161
7.7	Durchschnittsalter	162
7.8	Folgerungen	162
Teil III:	Mögliche Ausbildungskonzepte für die Schweiz	167
8.	Kapitel: Szenarien für den grundsätzlichen Ausbildungsaufbau in der Schweiz	169
8.1	Einleitung.....	169
8.2	Haupt szenarien	170
8.3	Szenarien im Anforderungs- und Zulassungsbereich	177

9. Kapitel: Regelung weiterer Kernbereiche	185
9.1 Struktur der Expertentitel	185
9.2 Diplomarbeit	190
9.3 Prüfungszyklus	195
9.4 Unterricht an den Kammerschulen	199
10. Kapitel: Weitere Alternativen für den Ausbildungsaufbau	201
10.1 Die Fachhochschulen	203
10.2 Konsequenzen für die Kammerschulen	213
Teil IV: Konzeptvorschlag	217
11. Kapitel: Ein Konzept für die zukünftige Gestaltung der Ausbildung	219
11.1 Zu regelnde Bereiche des Konzeptvorschlages	219
11.2 Ausbildungskonzept der Zukunft	222
11.3 Zusammenfassende Darstellung des Konzeptvorschlages	237
12. Kapitel: Das neue Ausbildungskonzept für Wirtschaftsprüfer.....	239
12.1 Ausbildungskonzept	239
12.2 Ausbildung an den Kammerschulen	252
12.3 Weiterführende Gedanken zum Ausbildungskonzept	273
Ausblick	277
Literaturverzeichnis.....	281

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIV

Teil I Grundlagen 1

1. Kapitel: Einleitung	3
1.1 Problemstellung und Zielsetzung	3
1.2 Aufbau der Arbeit	5
1.3 Begriffe	6
1.3.1 Berufs- und Ausbildungsbereich	6
1.3.1.1 Beruf	6
1.3.1.2 Berufsbild	7
1.3.1.3 Berufliche Fortbildung / Weiterbildung	8
1.3.1.4 Berufsprüfungen	11
1.3.1.5 Höhere Fachprüfungen	11
1.3.2 Prüfungsbereich	11
1.3.2.1 Überwachung	11
1.3.2.2 Prüfung / Revision	12
1.3.2.3 Kontrolle	13
1.3.2.4 Beratung	14
1.3.2.5 Begutachtung	15
1.3.2.6 Betreuung	15
1.3.3 Arten der Prüfung	17
1.3.3.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der internen und externen Revision.....	17
1.3.3.2 Informatikrevision	18
1.3.3.3 Bankenrevision	19
2. Kapitel: Das Revisionswesen und sein Berufsstand	21
2.1 Der Ursprung der Revision und die Entwicklung des Berufsstandes.....	21
2.1.1 Historischer Abriss des Revisionswesens	21
2.1.2 Entwicklung des Revisionswesens in der Schweiz	23
2.1.3 Internationale Entwicklung des Berufsstandes	24
2.1.4 Nationale Entwicklung des Berufsstandes	25
2.1.5 Aufgaben der Treuhand-Kammer	29

2.2	Das "moderne" Berufsbild des Wirtschaftsprüfers	30
2.2.1	Einfluss der neuesten Entwicklungen auf den Berufsstand	31
2.2.2	Das Tätigkeitsfeld des Wirtschaftsprüfers	33
2.2.2.1	Gesetzliche Grundlagen	33
2.2.2.2	Verordnung über die fachlichen Anforderungen an besonders befähigte Revisoren	36
2.2.2.3	Erweitertes Tätigkeitsgebiet des Wirtschaftsprüfers	37
2.2.3	Berufsordnung / Berufsgrundsätze	42
2.2.3.1	Unabhängigkeit und Unbefangenheit	43
2.2.3.2	Gewissenhaftigkeit	44
2.2.3.3	Eigenverantwortlichkeit	44
2.2.3.4	Verschwiegenheit	44
2.2.3.5	Unparteilichkeit	44
2.2.3.6	Berufswürdiges Verhalten	45
2.2.4	Anforderungen an den Wirtschaftsprüfer	46
2.2.4.1	Fachliche Qualifikationen	46
2.2.4.2	Persönliche Voraussetzungen	48
2.2.5	Zusammenfassende Bemerkungen zum "modernen" Berufsbild des Wirtschaftsprüfers	49
2.3	Die Einflussfaktoren einer Ausbildung	52
3.	Kapitel: Die Ausbildung zum eidg. dipl. Bücherexperten	55
3.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	55
3.1.1	Bundesgesetz über die Berufsbildung	56
3.1.2	Prüfungsreglement	57
3.1.2.1	Berufsprüfung für Treuhänder	57
3.1.2.2	Höhere Fachprüfung für Bücherexperten	58
3.2	Ausbildungskonzept der Schweiz	59
3.2.1	Generelles	59
3.2.2	Aufbau der Ausbildung	60
3.2.3	Zulassungsregelung	60
3.2.4	Prüfungsumfang und -aufbau	62
3.2.4.1	Berufsprüfung für Treuhänder	62
3.2.4.2	Diplomprüfung für Bücherexperten	63
3.2.5	Kursangebote	67
3.2.5.1	Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung	67
3.2.5.2	Vorbereitungskurs auf die Expertenprüfungen	69
3.2.6	Zusammenfassung des aktuellen Ausbildungskonzeptes	70

3.3	Ziel und Zweck der Kammerschulen und der Prüfungen	71
3.3.1	Die Entwicklung der Prüfungen	71
3.3.1.1	Bisherige Entwicklung der Prüfungen	71
3.3.1.2	Zahlenmässige Entwicklung der Prüfungen	74
3.3.2	Die Entwicklung der Kammerschulen	77
3.3.2.1	Kammerschule Zürich	77
3.3.2.2	Kammerschule Basel	79
3.3.2.3	Kammerschule Bern	79
3.3.2.4	Kammerschule Lausanne	80
3.3.2.5	Kammerschule St. Gallen	80
3.3.2.6	Aktuelle statistische Angaben zu den Kursen.....	81
3.3.3	Erkenntnisse aus der Kammerumfrage 1990 betreffend die Kammerschulen und Prüfungen	84
3.4	Kernbereiche der Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer	86
3.4.1	Grundsätzlicher Aufbau der Ausbildung und der Prüfungen	87
3.4.2	Profil der Anforderungen an den Kandidaten	87
3.4.3	Unterricht an den Kammerschulen	88
3.4.4	Diplomarbeit	88
3.4.5	Prüfungen	89
3.4.6	Internationale Anerkennung	90
3.4.6.1	Ausgangslage	90
3.4.6.2	Anerkennung	92
Teil II	Ausländische Ansätze	95
4.	Kapitel: Europäische Union	97
4.1	Generelles.....	98
4.2	Aufbau der Ausbildung	99
4.3	Zulassungsregelung	99
4.4	Prüfungsumfang und -aufbau	100
4.5	Praxisanforderungen	101
4.6	Anerkennung einer früher absolvierten Ausbildung	101
4.7	Zusammenfassung zum Recht der Europäischen Union	102
5.	Kapitel: USA	105
5.1	Generelles	105
5.2	Aufbau der Ausbildung zum CPA	106
5.3	Zulassungsregelung	107

5.4	Prüfungsumfang und -aufbau	107
5.5	Zusammenfassung der US-Regelung zur CPA-Ausbildung	109
5.6	Universitäres Ausbildungsprogramm	113
5.7	Ausbildung zum CIA	114
6.	Kapitel: Ausgewählte weitere Länder	117
6.1	Bundesrepublik Deutschland	117
6.1.1	Generelles	118
6.1.2	Aufbau der Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer	119
6.1.3	Zulassungsregelung	120
6.1.4	Prüfungsumfang und -aufbau	121
6.1.5	Kursangebote	124
6.1.6	Zusammenfassung der deutschen Regelung	126
6.2	Österreich	127
6.2.1	Generelles	127
6.2.2	Aufbau der Ausbildung zum beeideten Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	128
6.2.3	Zulassungsregelung	128
6.2.4	Prüfungsumfang und -aufbau	129
6.2.5	Zusammenfassung der Regelung in Österreich	130
6.3	Frankreich	132
6.3.1	Generelles	132
6.3.2	Aufbau der Ausbildung zum Expert comptable diplômé	133
6.3.3	Zulassungsregelung	133
6.3.4	Prüfungsumfang und -aufbau	134
6.4	Grossbritannien	134
6.4.1	Generelles	134
6.4.2	Aufbau der Ausbildung zum Chartered Accountant	136
6.4.3	Zulassungsregelung	138
6.4.4	Prüfungsumfang und -aufbau	139
6.5	Niederlande	140
6.5.1	Generelles	140
6.5.2	Aufbau der Ausbildung zum Registeraccountant	140
6.5.3	Zulassungsregelung	141
6.5.4	Prüfungsumfang und -aufbau	142
6.6	Italien	143
6.6.1	Generelles	143

6.6.2	Aufbau der Ausbildung zum Dottore Commercialista und zum Ragioniere Perito Commerciale	144
6.6.3	Zulassungsregelung	144
6.6.4	Prüfungsumfang und -aufbau	145
6.7	Skandinavische Länder	145
6.7.1	Dänemark	146
6.7.1.1	Generelles	146
6.7.1.2	Aufbau der Ausbildung	147
6.7.1.3	Zulassungsregelung	148
6.7.1.4	Prüfungsumfang und -aufbau	148
6.7.2	Norwegen	148
6.7.2.1	Generelles	148
6.7.2.2	Aufbau der Ausbildung	149
6.7.2.3	Zulassungsregelung	149
6.7.2.4	Prüfungsumfang und -aufbau	149
6.7.3	Schweden	150
6.7.3.1	Generelles	150
6.7.3.2	Aufbau der Ausbildung	150
6.7.3.3	Zulassungsregelung	151
6.8	Japan	152
6.8.1	Generelles	152
6.8.2	Aufbau der Ausbildung	153
6.8.3	Zulassungsregelung	153
6.8.4	Prüfungsumfang und -aufbau	153
7.	Kapitel: Vergleichende Darstellung verschiedener Länder	155
7.1	Zulassung	159
7.2	Praxisanforderung	160
7.3	Kurs- und Schulangebote	160
7.4	Ausbildungsdauer	160
7.5	Prüfungszyklus	161
7.6	Berufstitel	161
7.7	Durchschnittsalter	162
7.8	Folgerungen	162

Teil III Mögliche Ausbildungskonzepte für die Schweiz 167

8.	Kapitel: Szenarien für den grundsätzlichen Ausbildungsaufbau in der Schweiz	169
8.1	Einleitung	169
8.2	Hauptszenarien	170
8.2.1	Hauptszenario 1: Grundsätzliche Trennung von Examen und Praxisanforderungen	170
8.2.1.1	Zur Idee	170
8.2.1.2	Generelle Beurteilung	172
8.2.2	Hauptszenario 2: Kombination von Examen und Praxisanforderungen	174
8.2.2.1	Zur Idee	174
8.2.2.2	Generelle Beurteilung	175
8.3	Szenarien im Anforderungs- und Zulassungsbereich	177
8.3.1	Szenario 1: Aktuelles schweizerisches Konzept.....	177
8.3.1.1	Zur Idee	178
8.3.1.2	Beurteilung	178
8.3.2	Szenario 2: Konzept bei voller Flexibilität	178
8.3.2.1	Zur Idee	179
8.3.2.2	Beurteilung	180
8.3.3	Szenario 3: Konzept der Trennung von Fachausweis und Expertenlehrgängen	180
8.3.3.1	Zur Idee	180
8.3.3.2	Beurteilung	180
8.3.4	Szenario 4: Konzept mit Ausbau der Treuhänderausbildung	182
8.3.4.1	Zur Idee	183
8.3.4.2	Beurteilung.....	183
9.	Kapitel: Regelung weiterer Kernbereiche	185
9.1	Struktur der Expertentitel	185
9.1.1	Szenario 1: Bisheriges System	186
9.1.1.1	Idee	186
9.1.1.2	Beurteilung	186
9.1.2	Szenario 2: Zwei Typen von Expertendiplomen	187
9.1.2.1	Idee	187
9.1.2.2	Beurteilung	188

9.1.3	Szenario 3: Erweiterung der Anzahl Expertendiplome	189
9.1.3.1	Idee	189
9.1.3.2	Beurteilung	189
9.2	Diplomarbeit	190
9.2.1	Ausgangslage	190
9.2.2	Mögliche Lösungen	193
9.2.2.1	Variante 1	193
9.2.2.2	Variante 2	193
9.2.2.3	Variante 3	193
9.2.2.4	Variante 4	194
9.2.2.5	Variante 5	194
9.3	Prüfungszyklus	195
9.3.1	Ausgangslage	195
9.3.2	Mögliche Lösungen	196
9.3.2.1	Variante 1	196
9.3.2.2	Variante 2	196
9.3.2.3	Variante 3	197
9.3.2.4	Variante 4	198
9.4	Unterricht an den Kammerschulen	199
10.	Kapitel: Weitere Alternativen für den Ausbildungsaufbau	201
10.1	Die Fachhochschulen	203
10.1.1	Ziel und Zweck der Fachhochschulen	203
10.1.2	Aufbau der Fachhochschulen in Deutschland	204
10.1.3	Aufbau der Fachhochschulen in der Schweiz	208
10.2	Konsequenzen für die Kammerschulen	213
10.2.1	Expertenstufe	213
10.2.2	Berufsprüfungsstufe	214
Teil IV	Konzeptvorschlag	217
11.	Kapitel: Ein Konzeptvorschlag für die künftige Gestaltung der Ausbildung	219
11.1	Zu regelnde Bereiche des Konzeptvorschlages	219
11.1.1	Grundsätzlicher Aufbau der Ausbildung	219
11.1.2	Grundsätzlicher Aufbau der Prüfungen	220
11.1.3	Anforderungsprofil an die Kandidaten	220
11.1.4	Unterricht an den Kammerschulen	221

11.1.5	Unterrichtsinhalt an den Kammerschulen	221
11.1.6	Finanzielle und organisatorische Aspekte	221
11.2	Ausbildungskonzept der Zukunft	222
11.2.1	Aufbau der Ausbildung	222
11.2.1.1	Ausbildung / Praxis	222
11.2.1.2	Zulassung	223
11.2.1.3	Praxisanforderung	224
11.2.1.4	Fachausweis	226
11.2.1.5	Expertenlehrgang	227
11.2.2	Aufbau der Prüfungen	227
11.2.2.1	Titel	227
11.2.2.2	Diplomarbeit	229
11.2.2.3	Prüfungszyklus	230
11.2.2.4	Prüfungsform	231
11.2.2.5	Dozenten / Examinatoren / Experten	232
11.2.3	Profil der Anforderungen an die Kandidaten	232
11.2.3.1	Eintrittstests	232
11.2.3.2	Zwischentests	233
11.2.4	Unterricht an den Kammerschulen	233
11.2.4.1	Unterrichtszeiten	233
11.2.4.2	Fernstudien / Fernkurse	234
11.2.4.3	Unterrichtsmittel	235
11.2.5	Unterrichtsinhalte an den Kammerschulen	235
11.2.5.1	Berufsbild	235
11.2.5.2	EU-Kompatibilität	235
11.2.5.3	Weiterbildung	236
11.2.6	Finanzielle und organisatorische Aspekte	236
11.2.6.1	Kurs- und Prüfungsgebühren	236
11.2.6.2	Organisatorische Aspekte	236
11.3	Zusammenfassende Darstellung des Konzeptvorschlages	237
11.3.1	Änderungsvorschläge für die Berufsprüfung	238
11.3.2	Änderungsvorschläge für die Expertenstufe	238
12.	Kapitel: Das neue Ausbildungskonzept für Wirtschaftsprüfer	239
12.1	Ausbildungskonzept	239
12.1.1	Anforderungs- und Zulassungsbereich	240
12.1.2	Anzahl der Berufstitel	242
12.1.2.1	Berufsprüfungsstufe	242
12.1.2.2	Expertenstufe	243

12.1.3	Prüfung / Diplomarbeit	244
12.1.3.1	Wirtschaftsprüfer	245
12.1.3.2	Treuhandexperte	246
12.1.3.3	Steuerexperte	247
12.1.3.4	Wiederholung der Prüfung	251
12.1.3.5	Organisatorische Aspekte der Prüfung	251
12.2	Ausbildung an den Kammerschulen	252
12.2.1	Vorbereitungskurs für die Berufsprüfung für Treuhänder	253
12.2.2	Vorbereitungskurse auf der Expertenstufe	253
12.2.3	Ausbildungsinhalte	257
12.2.3.1	Basiskurs	260
12.2.3.2	Aufbaukurs	262
12.2.3.3	Spezialisierungskurs	263
12.2.3.4	Zusammenfassung	264
12.2.4	Ausbildungsmethodik	266
12.2.4.1	Grundlagen	266
12.2.4.2	Unterrichtsmethoden	267
12.2.4.3	Mögliche Lehrformen	270
12.3	Weiterführende Gedanken zum Ausbildungskonzept	273
	Ausblick	277
	Literaturverzeichnis	281

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1/1:	Formen der Weiterbildung	9
Abb. 1/2:	Träger der Weiterbildung	10
Abb. 1/3:	Merkmale der Abgrenzung zwischen Prüfung und Kontrolle	13
Abb. 1/4:	Überwachung, Prüfung und Kontrolle	14
Abb. 1/5:	Zusammenhänge zwischen Prüfung und Betreuung von Unternehmen	16
Abb. 1/6:	Hauptmerkmale der internen und der externen Revision	18
Abb. 2/1:	Organisation der Treuhand-Kammer	28
Abb. 2/2:	Gesetzlich vorgeschriebene Revisionen	36
Abb. 2/3:	Zweck, Inhalte und Wesen der Revision und der Beratung	39
Abb. 2/4:	Phasen des Prüfungsablaufes	49
Abb. 2/5:	Ermittlung der Ausbildungsbedürfnisse	53
Abb. 2/6:	Bestimmungsgrössen des Lehrplans für Wirtschaftsprüfer	54
Abb. 3/1:	Höhere Fachprüfungen und die entsprechenden Berufstitel	57
Abb. 3/2:	Aufbau der Diplomprüfung	66
Abb. 3/3:	Fachgebiete der Berufsprüfungsstufe	68
Abb. 3/4:	Fachgebiete der Wirtschaftsprüferstufe	69
Abb. 3/5:	Aktuelles Ausbildungskonzept der Schweiz	70
Abb. 3/6:	Gesetzlich geschützte Berufstitel	71
Abb. 3/7:	Entwicklung der Kandidatenzahlen der höheren Fachprüfungen	75
Abb. 3/8:	Vorbildung der Prüfungskandidaten	76
Abb. 3/9:	Vorbereitungskurs für die Berufsprüfung (BfT)	81
Abb. 3/10:	Spezialkurs für Bankenrevisoren (GfBR)	81
Abb. 3/11:	Vorbereitungskurs für die Diplomprüfungen (VDP)	82
Abb. 3/12:	Diplomprüfung für Wirtschaftsprüfer (HP)	82
Abb. 3/13:	Diplomprüfung für Steuerexperten (HSt)	82
Abb. 3/14:	Diplomprüfung für Treuhandexperten (HT)	83
Abb. 3/15:	Teilnehmerzahlen der einzelnen Schulen	83
Abb. 3/16:	Dozenten an den Kammerschulen	83
Abb. 3/17:	Anstellungen in den Schulsekretariaten	84
Abb. 3/18:	Image der Kammerschulen und der Prüfungen	85
Abb. 3/19:	Einflussbereiche der EG-Richtlinien	91
Abb. 4/1:	Ausbildungskonzept gemäss der 8. EG-Richtlinie	102
Abb. 5/1:	Zusammensetzung der Einheitsprüfung	107/108
Abb. 5/2:	Weiterbildungsanforderungen in Washington D.C.	109
Abb. 5/3:	Ausbildungskonzept für den CPA gemäss US-Bestimmungen	110/111
Abb. 5/4:	Ausbildungsprogramm des AICPA	112
Abb. 5/5:	Dreiteilung des universitären Ausbildungsprogramms	113

Abb. 5/6:	Vergleich der Ausbildungen zum CPA und zum CIA	115
Abb. 6/1:	Der typische Berufsweg zum Wirtschaftsprüfer in Deutschland	120
Abb. 6/2:	Möglichkeiten zu Ergänzungsprüfungen	124
Abb. 6/3:	Ausbildungskonzept gemäss deutschem Recht	126
Abb. 6/4:	Ausbildungskonzept gemäss österreichischen Bestimmungen	131
Abb. 6/5:	Ausbildungskonzept nach französischen Bestimmungen	134
Abb. 6/6:	Zusammensetzung der Expertenprüfung in Frankreich	134
Abb. 6/7:	Ausbildungsinstitutionen in Grossbritannien	135
Abb. 6/8:	Zulassungsregelungen in Grossbritannien	138
Abb. 6/9:	Prüfungsaufbau in Grossbritannien	139
Abb. 6/10:	Prüfungsaufbau in den Niederlanden gemäss NIVRA-Konzept	142
Abb. 6/11:	Zulassungsregelung in Italien	145
Abb. 6/12:	Ausbildungskonzept nach dänischen Bestimmungen	147
Abb. 6/13:	Ausbildungskonzept nach norwegischen Bestimmungen	150
Abb. 6/14:	Ausbildungskonzept nach schwedischen Bestimmungen	152
Abb. 6/15:	Ausbildungskonzept nach japanischen Regelungen	154
Abb. 7/1:	Zusammenfassung verschiedener Ausbildungskonzepte auf Expertenstufe	156 - 158
Abb. 7/2:	Durchschnittliche Anzahl der Absolventen pro Jahr	163
Abb. 8/1:	US - Modell - Trennung von Theorie und Praxis	171
Abb. 8/2:	Europäisches Modell - Kombination von Theorie und Praxis	175
Abb. 8/3:	Aktuelles schweizerisches Konzept	177
Abb. 8/4:	Konzept bei voller Flexibilität	179
Abb. 8/5:	Konzept bei Trennung von Fachausweis und Expertenlehrgängen	181
Abb. 8/6:	Konzept mit Ausbau der Treuhänderausbildung	182
Abb. 9/1:	Bisheriges System	186
Abb. 9/2:	Zwei Typen von Expertendiplomen	187
Abb. 9/3:	Erweiterung der Anzahl Expertendiplome	189
Abb. 9/4:	Analyse der Prüfungsergebnisse bezogen auf die Diplomarbeit	191
Abb. 9/5:	Anzahl der engagierten Experten bei der Diplomarbeit	192
Abb. 9/6:	Analyse der Diplomarbeitsnoten	192
Abb. 9/7:	Bisheriger Prüfungsrhythmus	196
Abb. 9/8:	Einschub von Wiederholungsprüfungen	196
Abb. 9/9:	Unterschiedlicher Prüfungsrhythmus auf Fachausweis- und Diplomstufe	198
Abb. 9/10:	Konsequenter Jahresrhythmus	199
Abb. 10/1:	Schweizerisches Bildungssystem	202

Abb. 10/2:	Zugang zu den Fachhochschulen in Deutschland	206
Abb. 10/3:	Stundenaufteilung im Fachgebiet Wirtschaft	207
Abb. 10/4:	Stellung der Fachhochschulen in der schweizerischen Bildungslandschaft	210
Abb. 10/5:	Mögliche Struktur der schweizerischen Fachhochschulen	212
Abb. 10/6:	Wirtschaftsprüferausbildung als Fachhochschule ausgestaltet	216
Abb. 11/1:	Zusammenfassung der Ausgangslage	219-222
Abb. 11/2:	Praxisanforderungen	225
Abb. 11/3:	Struktur der Diplomlehrgänge mit Anzahl der Expertentitel	229
Abb. 11/4:	Umstellung des Prüfungszyklus	231
Abb. 11/5:	Grobstruktur des neuen Ausbildungskonzeptes	237
Abb. 12/1:	Zusammensetzung der 10 Jahre Berufserfahrung für Praktiker	242
Abb. 12/2:	Definitives Ausbildungskonzept für Wirtschaftsprüfer, Treuhand- und Steuerexperten	244
Abb. 12/3:	Zusammenstellung der Prüfungsfächer der Expertenprüfungen	250
Abb. 12/4:	Kurseinführung auf Berufsprüfungsstufe	253
Abb. 12/5:	Kurseinführung auf Expertenstufe	254
Abb. 12/6:	Zusammenfassung der Ausbildungsmöglichkeiten an den Kammerschulen	256
Abb. 12/7:	Stundenaufteilung auf Bücherexpertenstufe	258
Abb. 12/8:	Stundenaufteilung des Vorbereitungskurses für die Expertenstufe (VDP)	259
Abb. 12/9:	Studentafel BfT und VDP im Vergleich	261
Abb. 12/10:	Stundenaufteilung Basiskurs	262
Abb. 12/11:	Stundenaufteilung Aufbaukurs	263
Abb. 12/12:	Stundenaufteilung Spezialisierungskurs	264
Abb. 12/13:	Vorschlag der Stundenaufteilung nach neuem Konzept (Basis-, Aufbau- und Spezialisierungskurs).....	265